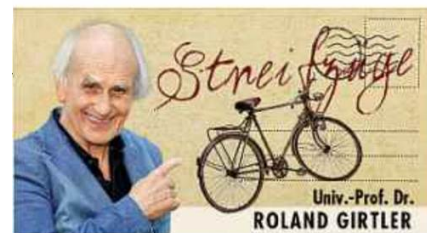




Thema: Prater Wien

Autor: Roland Girtler



Mit dem ökumenischen Gottesdienst im Schweizerhaus wird für die Schausteller des Praters und deren Freunde die Pratersaison feierlich beendet.

schaftlichen Arbeiten sehr zur Hand ging, samt seiner lieben Frau Gemahlin grüßen uns freundlich. Heute folgt man an den Tischen sitzend andächtig den beiden geistlichen Herren und denkt an Christus und seine menschenfreundliche Botschaft.

Jesus Christus hatte wohl bei seinen Wanderungen durch Palästina auch mit fahrendem Volk und Schaustellern zu tun gehabt. Über einige dieser Leute meint Christus ja, sie würden eher in das Himmelreich Gottes kommen als die selbstgerechten „braven“ Bürger. Neben dem Tisch, der heute der Altar ist, sitzt Heinz Holub, nobel gekleidet, genannt der Prater-Heinzi. In seinen Händen hält er die Fahne des Wiener Schausteller-Verbandes. Auf der einen Seite der Fahne ist das Riesenrad und auf der anderen Seite ist ein hölzernes Hutschpferd und ein kleines Auto eines Autodroms zu sehen. Der Prater-Heinzi war früher Rekommandeur (abgeleitet aus dem Lateinischen *recommenda* für anbieten). Als Rekommandeur, also als Ausrufer, arbeitete der Prater-Heinzi unter anderem beim „Lachkabinett“ der Familie Schaaf. Durch witzige Sprüche versuchte er, Leute zu erheitern und sie zu ermuntern, ins „Lachkabinett“ zu kommen. Zu seinen Sprüchen gehörten zum Beispiel, wenn er bei der Geisterbahn Dienst versah, solche: „Niemand muss zu Fuß gehen, alles funktioniert. Ihr könnt's gleich mitfahren! Keiner muss zu Fuß gehen!“ Der Prater-Heinzi, ein würdiger Herr, gehört zur Kultur der Wiener Schausteller, deren Fahne er mit Stolz trägt.

Zum Abschluss bekommen wir den Segen von beiden Pfarrern. Danach sind alle zu einem würdigen Mahl geladen. Die beiden geistlichen Herren lassen sich gemeinsam eine Stelze gut schmecken und erfreuen sich an einem Bier. Die anderen Anwesenden machen es ihnen nach. Ich wünsche den Pfarrern Farrugia und Schumann, der Familie Kolarik, Milan Brantusa, Franz Josef Mayr, dem Prater-Heinzi und allen Praterleuten samt ihren Freunden das Beste und ziehe weiter.

Fromme Leute im Prater

Als vagabundierender Kulturwissenschafter fahre ich mit dem Fahrrad zum Schweizerhaus in den Wiener Prater. Hier treffe ich meinen Freund Franz Josef Mayr. Gemeinsam spazieren wir durch den Gastgarten und gelangen über Stiegen in den ersten Stock des Schweizerhauses. Im geräumigen Gastsaal findet hier heute ein ökumenischer Gottesdienst für die Schausteller des Praters statt, mit dem die Pratersaison feierlich beendet wird. Die Idee, ökumenische Gottesdienste im Prater abzuhalten, stammt von Alexander Schaaf, der aus einer Praterfamilie stammt. Diese Art von Gottesdienst, in dem ein katholischer und ein evangelischer Pfarrer gemeinsam die Messe feiern, passt gut zu den Schaustellern, die aus aller Welt kommen und die es weltweit gibt. Schließlich leitet sich das Wort „ökumenisch“ vom griechischen Wort *ökumene* ab, das „Erdkreis“ bedeutet.

Ein Tisch im vorderen Teil des Gastsalles ist heute der Altar. Der katholische Pfarrer Dr. Josef Farrugia, er stammt aus Malta, und der evangelische Pfarrer Dr. Stefan Schumann, er stammt ursprünglich aus Bayern, beginnen mit dem Gottesdienst. Beide Her-

ren sind weit herumgekommen und hochgebildet. Pfarrer Farrugia, er ist Pfarrer der Votivkirche, kümmert sich im Namen der Erzdiözese um die Touristen, er hält daher auch Messen auf dem Flughafen. Er spricht neun Sprachen. Pfarrer Schumann, der in Norddeutschland studierte und in Göttingen promoviert, hat Theatererfahrung und ist Lektor an der Wiener Universität. Zunächst wurde dieser Gottesdienst in einem Autodrom des Praters abgehal-

Der Prater-Heinzi lockte mit heiteren Sprüchen die Besucher an

ten, doch dies war den Pfarrern und den Gläubigen zu laut. So entschied man sich für das Schweizerhaus – die Idee stammt von der früheren Seniorchefin des Schweizerhauses Frau Kolarik.

An den Tischen, an denen sonst Gäste bei einem Krügerl Bier sitzen, haben heute fromme Praterleute, unter ihnen Vertreter der Familie Kolarik – die Gastgeber und Freunde des Praters, zu denen wir uns zählen, Platz genommen. Frau Silvia Lang, die Vizepräsidentin des Praterverbandes, und unser Freund Milan Brantusa, der meinen Studenten und Studenten bei ihren wissen-